

Gras, als eine Schlange, henckt sich am Boden mit kleinen Fäseln an, hat dünne Stengel, beyderseits mit runden Blättlein, nicht breiter, dann ein Pfennig besetzt, trägt im Mayen goldgelbe Blümlein, wie Hahnenfuß, grünet über Jahr. Ist herb am Geschmack, und trocken im dritten Grad.

Kraft und Wirkung.

Wunden.
Brust.
Ge-
schwär.
Rothe
Ruhr.
Husten.

Dieses ist ein sehr nützlich Kraut zu frischen Wunden, Gebrechen der Brust und Lungen. Blätter und Blumen zerstoßen, aufgelegt, trücken und ziehen zusammen alle Geschwäre. In Wein getruncken, ist es für die rothe Ruhr und Blutfluß. Egelkraut in Wein gesotten, mit Honig getruncken, heilet alle Fehl der Lungen und Brust, für Husten und Reichen, sonderlich den Kindern: so sonst nichts einnehmen können, für den dünnen Husten, magst es auch mit Wasser und Zucker sieden. Dieß Kraut in Wein gesotten, damit die Wunden gesäubert, und die Blättlein darauf gelegt, ist eine wunderbare gute Arzney, die verwundete Schlangen heilen sich mit diesem Kraut. Das Wasser von diesem Kraut gebrannt, ist gleicher Wirkung.

Kürbs, Cucurbita, Cap. 271.

Nahmen.

Gestalt.



Kürbs, heißen Græce *Κολοκύνθη ἐδωδιμῶς*, Vulgo Cucurbita, Colocinthe. Ital. *Succa*. Gall. *Courge*. Hisp. *Lacalabaca*.

Kürbis wächst in Eyl in aller Bäume Höhe, verfallt von einem Reissen Laub und Stengel. Muß also alle Jahr von dem Saamen aufgebracht werden. Im Aprilen nimmt man die innersten Kern aus dem Kürbis, fehet die Spitz im Ecken unter sich. Etliche beizens zuvor in süße Milch und Zucker. Wasser ein, so wächst es desto bald, und wird auch süßer. So bald es aufgehet, muß man es stäts wässern, trägt weiße Blumen, daher kommen die Kürbisen, etliche rund, lang, krumm, gebogen, als Hörner, etliche schlecht oder stark, groß und klein, darnach es ein Erdreich antrifft, ist eine angenehme Speiß in hitzigen Ländern.

Solches Gewächs wird fast in allen Gärten und an den Zäunen gefunden.

Kraft und Wirkung.

Etliche purgieren sich mit Kürbisen, höhlen einen frischen Kürbis aus, trincken am Morgen nüchtern Wein daraus, der über Nacht darinn gestanden. Die Schelet oder Abscha-

Podagra.
Harn.
Milch.

bet der Kürbis, seyn gut auf hitzige Augen, und heiße Podagra gelegt. Die Kern zerstoßen, und aus Wasser getruncken, seyn gut den entzündeten Nieren und zum Harn.

Leber-
sucht.
Fieber.

Der Saame mit Wein genüßt, ist gut dem verstopften Milch und Leber. Der Saame soll gereinigt werden von äussern Schalen oder Hülßen, in Gersten-Wasser gesotten, das Wasser abgeseigt, und getruncken, ist den Lebersüchtigen gut, und macht wohl harnen. Und wäre es Sach, daß der Krancke des Wassers nicht trincken möchte, so mache einen Syrup davon mit Zucker, dieser Syrup ist auch für allerley Febres und innerliche Hitz gebraucht.

Hitzige
Leber.

Wer eine hitzige Leber hat, der schabe von der Frucht des Kürbis, und trucke den Saft und Milch daraus, mische Essig darunter, darnach nimm ein Tuch, und neße es darinn, schlage es über die hitzige Leber auswendig am Leib, es hilft wohl.

Die Frucht von Kürbis soll man aufhengen, und lassen trocken werden, und wann sie anfahet zu dörren, den Saamen heraus thun, den mit Salz reiben, daß der Schleim und Feuchtigkeit darvon komme, und die Kern an eine trockene Statt legen, auf daß die Feuchtigkeit den Saamen nicht verderbe.

Kürbs

Kürbs = Wasser.

Der beste Theil der Kürbsen ist, die Frucht, wann sie ihre vollkommene Zeitigung erreicht, allein gehackt, und mit den Kernen und aller seiner Substanz gebrannt.

Wasser von unzeitigen Kürbsen gebrannt, trinckt man in hitzigen Fiebern, wann Fieber die Hitz nicht nachlassen will. Man braucht es auch zum äußerlichen Uberschlag, leiht Hitz. nen Fuchlein darinn geneht, auf das Herz und Leber gelegt, grosse Hitz damit zu schung. dämpfen, sonderlich bey jungen Kindern für hitzig Hauptwehe. Den Saft davon mag man auch also gebrauchen, es mildert das Podagram, alle hitzige Geschwulst podagra. an dem ganzen Leib, ist gut zu hitzigen Augen und Ohren, darein gethan und mit Rosen, Honig überlegt, des Wassers 30. oder 40. Tag, alle Tag zweymal getruncken, jedesmal auf drey Loth, vertreibt den rothen Stein und Nieren.

Das Wasser 10. Tag oder mehr in gemeldter Maß getruncken, macht wohl har. Lenden. nen, reiniget die Nieren und Blasen, ist gut für Hitz und Fieber, wie ingleichen auch Harn. für den Durst. Durst.

Kürbs, Wasser auf der Kinder Haupt gelegt, erkühlet die hitzigen Blattern und Apostemen daselbst. Dieß Wasser auf die Wehethum der Füß, genannt Podagra, gelegt, sänfftiget dasselbige, wann es von Hitze kommen. Kürbs, Saft mit Rosen, Del vermischt, ist gut wider Wehethum der Ohren, warm darein gethan, welcher Ohren, Wehethum von Hitz entstanden. Kürbs, Wasser mit Rosen, Del vermischt, den wehe. Ruckmeißel und Lenden damit geschmieret, mildert die Hitz der Fieber, und dienet auch für das Frensam.

Die Asche von gebrannten Kürbsen, heilet die Geschwür an heimlichen Orten. Heimliche Kürbs, Wasser genügt, ist gut wider den Husten, mit Zucker vermengt, erweicht Gebre. auch den Bauch zu Stuhlgängen. Gen.

Das Wasser mit Zucker vermischt, und getruncken, als obstehet, ist gut für den hitzigen Husten, und macht zu Stuhl gehen. Husten.

Coloquint, oder wilder Kürbs, Colocynthis, Cap. 272.



Der wilde Kürbs, den man Coloquint nennet, heißt Græcè Κολοκύνθης, Latin Colocynthis, Cucurbita sylvestris. Vulgo Coloquintida, Cucurbita deserti, Caprina Alexandrina. Ital. & Hisp. Coloquintida. Gall. Coloquintes. Coloquint vergleichen sich den Kürbsen mit den Blättern, die sind schwarzgrün, rauhe, blühen gelb, und spreiten sich die Aeste auf der Erden aus, hat eine runde Frucht, so sie zeitig sind die Citrin gelb. Gehören allein dem Arkt, und keinem Koch zu, er könne dann die Kunst Helisei, 4. Reg. 4. Sind sorglich zu gebrauchen, dann sie haben ihr Gift, und haben derowegen die Natur zu tödten, und kurzen Aethem zu machen. Bringen grosse Ohnmachten, und einen kalten Schweiß. Sind hitzig im dritten Grad, und trucken im andern.

Werden fürnemlich in Gärten gepflanzt.

Ort.

Kraft und Würckung.

Coloquint mag man behalten fünf Jahr unversehrt an seiner Kraft und Natur.

Coloquint ist schädlich dem Herzen und der Leber, dann sie stößet auf, und würcket schwerlich im Menschen, öffnet alle Adern im Leib, treibt das Blut unten und oben gewaltig, schabt die Gedärm und Gänge des Harns. Und darum soll ihm die tödliche Kraft benommen werden. Wann du wilt Coloquint gebrauchen, so nimm nicht über eine halb Scrupel, und mische Mastix darunter, so schadet es nicht. Dieß Purgier. stehet allen frommen Apothekern zu, dann es ist sorglich damit zu handeln. rung.

Die bittere Latwerg, Hiera picra, wird von der fremden Coloquint gemacht.